



## **Sammlung Theaterzettel**

### **Vier Musikalische Akademie des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters**

**Bodanzky, Artur**

**1911-12-12**

---

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

---

#### **Nutzungsbedingungen**

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an [marchivum@mannheim.de](mailto:marchivum@mannheim.de).

Dienstag, den 12. Dezember 1911, im Musensaal des Rosengarten in Mannheim

## 4. Musikalische Akademie

des Großherzoglichen Hoftheater-Orchesters

Direktion: Herr Hofkapellmeister Arthur Bodanzky

Solistin: Frau Margarete Ober, Königl. Sängerin in Berlin (Mezzo-Sopran)



### Vortragsfolge:

1. **Walter Braunsfels**, Serenade für kleines Orchester.  
I. Leicht bewegt. — II. Lebhaft ausgelassen. — III. Ruhig —  
attacca. — IV. Bewegt. (Zum ersten Male).
2. Lieder mit Klavierbegleitung:
  - a) **Leo Blech**, „Abendlied“.
  - b) **Alfred Wernicke**, „Meinem Kinde“.
  - c) **Hugo Kaun**, „Fragt mir nicht nach“.
  - d) **Hugo Wolf**, „Heimweh“.

— 10 Minuten Pause —

3. **H. Hjal**, Symphonie D moll für Streichorchester.  
I. Allegro. — II. Andante. — III. Finale (Nicht schnell).  
(Zum ersten Male).
4. Lieder mit Klavierbegleitung:  
**Richard Strauß**, a) „Aller Seelen“. b) „Mit deinen blauen  
Augen“. c) „Ständchen“. d) „Heimliche Aufforderung“.
5. **Richard Strauß**, „Don Quixote“, symphonische Dichtung für  
großes Orchester.  
(Violoncell-Solo: Solo-Violoncellist Carl Müller. (Erläuterung auf der 4. Seite.)  
Am Klavier: Friedrich Taufsig.



Kassenöffnung 7 Uhr · Anfang halb 8 Uhr · Ende gegen halb 10 Uhr



5. Akademie: Dienstag, den 9. Januar 1912

Solist: Herr Leopold Godowsky (Klavier)

### Slavische Meister.

1. **H. Dvořák**, Vorspiel zur Oper „Rusalka“ (Zum ersten Male).
2. **F. Chopin**, Konzert (E moll) für Klavier  
mit Orchesterbegleitung.
3. **Fr. Smetána**, „Výsrah“, symphonische Dichtung aus „Mein Vaterland“, für großes  
Orchester.
4. **Fr. Chopin**, Klavier-Soli.
5. **H. Dvořák**, „Aus der neuen Welt“, Symphonie für großes Orchester.

## Text der Gesänge.



Nr. 2 a.

### Abendlied.

Augen, meine lieben Fensterlein,  
gebt mir schon so lange holden Schein,  
lasset freundlich Bild um Bild herein;  
einmal werdet ihr erlöschten sein!

Fallen einst die müden Lieder zu,  
löset ihr aus, dann hat die Seele Ruh!  
Tastend streift sie ab die Wanderschuh',  
legt sich auch in ihre finstre Truh'.

Noch zwei Fünklein sieht sie glimmend stehn,  
wie zwei Sternlein, innerlich zu sehn.  
Bis sie schwanken und dann auch vergehn,  
wie von eines Falters Flügelwehn.

Doch noch wandl' ich auf dem Abendfeld,  
nur dem sinkenden Gestirn gefellt,  
trinkt, o Augen, was die Wimper hält,  
von dem goldnen Ueberfluß der Welt!

Leo Blech — Gottfried Keller.

Nr. 2 b.

### Meinem Kinde.

Du schläfst und sachte neig' ich mich  
über dein Bettchen und segne dich.  
Jeder behutsame Atemzug  
ist ein schweifender Himmelsflug,  
ist ein Suchen weit umher,

ob nicht doch ein Sternlein wär',  
wo aus eitel Glanz und Licht  
Liebe sich ein Glückskraut brüht,  
daß sie geflügelt hernieder trägt  
und dir auf's weiße Deckchen legt.

Hr. Wernicke — Gustav Falke.

Nr. 2 c.

### Fragt mir nicht nach!

Fragt mir nicht nach! Im Jorn bin ich gegangen  
von allem was die Heimat Liebes gab.  
Der Meinen müd', griff ich zum Wanderstab,  
um in der Ferne Frieden zu erlangen!  
Ich fand ihn nimmer. Wind und Wellen schlangen  
mich in die Tiefe, in den Schlamm hinab.  
Nach Menschen lernt' ich hungern, und, ich hab'

wird aufgeschrien: „Wer trägt nach mir Verlangen?  
Dann kam ein Tag. Ich durfte ruh'n und rasten  
am warmen Herde, weiche Hände saßten  
mich freundlich an. Kurz war der Traum, voll Schmach  
verstießen mich, die Treue mir geschworen.  
Sei's drum! Ich hab' nur euch, nicht mich verloren;  
ich weiß allein zu geh'n. Fragt mir nicht nach.

Hugo Kaun — Martin Drefcher.

Nr. 2 d.

### Heimweh.

Wer in die Fremde will wandern,  
der muß mit der Liebsten gehn,  
es jubeln und lassen die andern  
den Fremden alleine stehn.

Was wisset ihr, dunkle Wipfel,  
von der alten schönen Zeit?  
Ach, die Heimat hinter den Gipfeln,  
wie liegt sie von hier so weit!

Am liebsten betracht' ich die Sterne,  
die schienen, wie ich ging zu ihr,  
die Nachtigall hör' ich so gerne,  
sie sang vor der Liebsten Tür.

Der Morgen, das ist meine Freude!  
Da steig' ich in stiller Stund'  
auf den höchsten Berg in die Weite,  
Grüß dich, Deutschland, aus Herzensgrund!

Hugo Wolf — J. von Eichendorff.

Nr. 4 a.

### Allerseelen!

Stell auf den Tisch die duftenden Reseden,  
die leichten roten Nistern trag herbei,  
und laß uns von der Liebe reden  
wie einst im Mai.

Gib mir die Hand, daß ich sie heimlich drücke,  
und wenn man's sieht, mir ist es einerlei.  
Gib mir nur einer deiner süßen Blicke  
wie einst im Mai.

Es blüht und duftet heut auf jedem Grabe,  
ein Tag im Jahr ist ja den Toten frei,  
komm an mein Herz, daß ich dich wieder habe  
wie einst im Mai!

Richard Strauß — H. von Gilm.

Nr. 4 b.

### Mit deinen blauen Augen.

Mit deinen blauen Augen  
siehst du mich lieblich an,  
da wird mir so träumend zu Sinne,  
daß ich nicht sprechen kann.

An deine blauen Augen  
gedenk' ich allerwärts: —  
Ein Meer von blauen Gedanken  
ergießt sich über mein Herz.

Richard Strauß — H. Heine.

Nr. 4 c.

### Ständchen.

Mach auf, mach auf, doch leise mein Kind  
um keinen vom Schlummer zu wecken,  
kaum murmelt der Bach, kaum zittert im Wind  
ein Blatt an den Büschen und Hecken.  
Drum leise mein Mädchen, daß nichts sich regt,  
Nur leise die Hand auf die Klinke gelegt.

Mit Tritten, wie Tritte der Elfen so leicht,  
um über die Blumen zu hüpfen.  
Flieg leicht hinaus, in die Mondscheinnacht  
zu mir, in den Garten zu schlüpfen.  
Rings schlummern die Blüten am rieselnden Bach  
und duften im Schlaf, nur die Liebe ist wach.

Sitz' nieder, hier dämmert's geheimnisvoll  
unter den Lindenbäumen.  
Die Nachtigall, uns zu Häupten soll  
von uns'ren Küß'n träumen.  
Und die Rose, wenn sie am Morgen erwacht,  
hochglüh'n von den Wonneshauern der Nacht.

Richard Strauß — H. F. von Schack.

Nr. 4 d.

### Heimliche Aufforderung.

Auf, hebe die funkelnde Schale empor zum Mund,  
und trinke beim Freudenmahle dein Herz gesund.  
Und wenn du sie hebst, so winke mir heimlich zu,  
dann lächle ich, und dann trinke ich still wie du.  
Und still gleich mir betrachte um uns das Meer  
der trunkenen Zecher, verachte sie nicht zu sehr.  
Nein, hebe die blinkende Schale gefüllt mit Wein,  
Und laß beim lärmenden Mahle sie glücklich sein.

Doch hast du das Mahl genossen, den Durst gestillt,  
dann verlasse der lauten Genossen festfreudiges Bild,  
und wandle hinaus in den Garten, zum Rosenstrauch,  
dort will ich dich erwarten nach altem Brauch,  
und will an die Brust dir sinken, eh' bu's gehofft,  
und deine Küsse trinken, wie eh'mals oft  
und steyten in deine Haare der Rose Pracht,  
o komm, du wunderbare, ersehnte Nacht.

Richard Strauß — Joh. Henry Mackay.

## Erläuterung

zu „Don Quixote“ von Richard Strauß  
Fantastische Variationen über ein Thema ritterlichen Charakters.  
(Introduzione. Thema con Variationi e Finale).



**Introduktion.** (Mäßiges Zeitmaß, ritterlich und galant.) Durch Lektüre der Ritterromane verwirrt sich Don Quixote's Verstand. Er beschließt, selbst ein fahrender Ritter zu werden.

**Thema.** Das musikalische Charakterbild des helden und seines Knappen Sancho Panza.

1. Variation. Der Ausritt. Das Abenteuer mit den Windmühlen.

2. Variation. Der siegreiche Kampf gegen das Heer des großen Kaisers Allfanfaron.

3. Variation. Gespräch zwischen dem Ritter und seinem Knappen. Fragen, Wünsche und Sprichwörter Sancho Panza's. Verheißungen Don Quixote's.

4. Variation. Das Abenteuer mit der wallfahrenden Schar der Büsser.

5. Variation. Die nächtliche Wachenwache des Ritters.

6. Variation. Begegnung mit der falschen Dulcinea.

7. Variation. Der Ritt durch die Luft.

8. Variation. Die Fahrt in dem verzauberten Haden.

9. Variation. Der Kampf gegen die beiden Zauberer.

10. Variation. Der Zweikampf mit dem Ritter vom blanken Monde. (Besiegung Don Quixote's. Er beschließt Schäfer zu werden. Sein Verstand wird wieder hell und klar.)

**Finale.** Don Quixote's Tod.

